

Liebe Mitglieder

Mit grosser Dankbarkeit und Freude blicken wir zurück auf unsere, spirituell bedeutsame **33. Jahresversammlung vom 29. Mai 2010**, die wir im schönen Zürcher Oberland in würdigem Rahmen im **Sonnengarten in Hombrechtikon** abhalten konnten. Die zum Teil von weit her angereisten, rund neunzig Mitglieder wurden im ersten grossen anthroposophisch orientierten – 1984 mit einem neuartigen Konzept eröffneten – **Alters- und Pflegeheim** der Schweiz herzlich empfangen und bestens gepflegt. Das beiliegende **Protokoll** gibt in groben Zügen die stimmungsvolle Versammlung wieder.

Die vor und nach dem ausgezeichneten Mittagessen angebotenen **Führungen im Sonnengarten** beeindruckten durch die grosszügige, individuelle Bedürfnisse der Heimbewohner/innen berücksichtigende **Architektur**, wie auch durch die reichen kulturellen und zu eigener schöpferischer Tätigkeit anregenden Angebote. In der wunderschön angelegten **Park- und Gartenanlage** können die noch rüstigen Bewohner/innen auch ihre eigenen Blumen, Gemüse und Kräuter anpflanzen. Die liebevolle Achtsamkeit des Heimleiterhepaars, **Odette und Ruedi Hartmann**, und der entsprechend **gute Geist** des Hauses waren überall bis in kleine Einzelheiten zu spüren. Diese innige Atmosphäre hat auch unsere Jahresversammlung geprägt, und wir haben entsprechend viele positive Rückmeldungen dazu erhalten.

Gesundheit und Lebensqualität im Alter verbessern

Nicht nur an unserer Mitgliederversammlung in Hombrechtikon war die Frage einer sinnvoll gestalteten letzten Lebensphase ein Thema. Da es **immer mehr ältere und pflegebedürftige Menschen** gibt, wird an vielen Orten nach Wegen gesucht, die Lebensqualität im Alter zu verbessern, die Gesundheit und Autonomie der Betroffenen in ihrem persönlichen Lebensumfeld zu erhalten. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass das **Älterwerden** und frühere Tabuthemen wie **Sterben und Tod** – ja nun sogar die Sterbe- oder Suizidhilfe – durch die Medien zunehmend ins Gespräch gebracht werden. So ist auch die neuste Ausgabe des **FondsGoetheanum** vom Oktober 2010 diesem anspruchsvollen Thema aus anthroposophischer Sicht gewidmet (www.fondsgoetheanum.org).

In der Beilage finden Sie

- *einen Spendenaufruf oder nochmals die Mitgliederbeitragsrechnung für 2010*
- *das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 29. Mai 2010*
- *den Prospekt 2010/11*
- *Hinweise auf Vortragsreihen 2011 in Ihrer Region*
- *die Übersicht unserer Veranstaltungen 2011 an sieben Orten*
- *das neue anthrosana-Heft «Älterwerden – Gesundheit und Krankheit in der zweiten Lebenshälfte»*

*... das, womit wir uns
nicht auseinandersetzen,
begegnet uns als Schicksal.*

Carl Gustav Jung

*Beim Gedanken, dass
«gehen können, wann man will»
irgendwann von «gehen
müssen, wenn die andern
wollen» abgelöst werden
könnte, läuft es einem kalt
über den Rücken. Schliesslich
lautet die Grundfrage unserer
Existenz hierzulande:
Was kostet es?
Und wenn es um Kostenwahr-
heit geht, ist Sterben nun mal
billiger als alles andere.*

*Kolumne der Woche «Der letzte
Schluck» von Karin Hoffsten
in der «Wochenzeitung»
vom 18. März 2010*

Wer alte und kranke Menschen nur als Kostenfaktor sieht, der verachtet sie!

*Durch verfehlte politische
Entwicklungen – vor allem in
der Familien-, Gesundheits-
und Arbeitspolitik der letzten
Jahrzehnte – wurden Familien-
strukturen zerstört und die
Familien teilweise völlig allein
gelassen in der Bewältigung
ihrer Probleme.*

*Werner Tigges
im Pflegemanifest
vom Oktober 2010
(www.weti.de)*

1921 begann die Geschichte des «Klinisch-therapeuti- schen Instituts» in Arlesheim

*Am 8. Juni 1921 besuchte
Rudolf Steiner auf Einladung
von Ita Wegman die zur
Aufnahme der ersten Patienten
bereite Klinik (mit fünf
Zimmern). Während der
Besichtigung gelangten sie
auf die offene Veranda, dort
kam es dazu, dass «Rudolf
Steiner sich mir zuwendete,
mir die Hand gab und die
Worte aussprach, dass er
mit mir arbeiten wolle.»
(Zitat von Ita Wegman)*

www.wegmanklinik.ch

Nationales Forschungsprogramm zum «Lebensende»

In den kommenden Jahren wird sich auch ein Forschungsprojekt des Nationalfonds (NFP 67) diesem Gebiet widmen. Mit einem Budget von 15 Mio. Franken sollen neue **Erkenntnisse über die letzte Lebensphase** und die «sozialen, ökonomischen, institutionellen, rechtlichen und kulturellen **Bedingungen für das Sterben** in der Schweiz» gewonnen werden. Das Forschungsprojekt will für die **Gesundheitspolitik und Berufsgruppen**, die mit der Betreuung von Personen am Lebensende beschäftigt sind, **Orientierungshilfen und Handlungswissen** erarbeiten. Anfangs September hat der Forschungsrat des Nationalfonds die Leitungsgruppe des Projekts gewählt. Präsident ist Dr. Markus Zimmermann, Lehr- und Forschungsrat für Theologische Ethik an der Universität Freiburg.

Kurz darauf hat der Bundesrat auch ein Abkommen genehmigt, das der Schweiz die Teilnahme am Programm «Ambient Assisted Living» (umgebungsgestütztes Leben) ermöglicht. Dies ist ein **europäisches Forschungs- und Entwicklungsprogramm**, das auf den demografischen Wandel in Europa reagiert. Im Hinblick auf den wachsenden Anteil älterer Menschen in der Bevölkerung unterstützt es Forschungsvorhaben, die die **Gesundheit und Lebensqualität im Alter verbessern**. Das Programm umfasst Methoden, Produkte und Dienstleistungen, die das tägliche Leben älterer Menschen unterstützen.

Vortragsreihen zum Thema «Lebensende» im Jahr 2011

Ohne Kenntnis dieser Forschungsprojekte haben wir vor einem halben Jahr entschieden, unsere Vortragsreihen im kommenden Jahr – wie der beiliegenden **Veranstaltungsübersicht 2011** zu entnehmen ist – dem gleichen Thema zu widmen. Wir freuen uns und sind sehr dankbar, wiederum für alle sieben Orte der deutschen Schweiz **kompetente Referenten/-innen** wie auch treue und neue Sponsoren gefunden zu haben. Im Gegensatz zu den andern Städten werden die Vorträge zum Thema «Lebensende» in **Basel** mit Dr. med. **Christian Schopper** auf einen Samstagnachmittag konzentriert am **5. Februar 2011 im Gundeldinger Casino** – und nicht im SCALA! – stattfinden.

90 Jahre Anthroposophische Medizin und Pharmazie

Auslöser dafür war die erfreuliche Tatsache, dass im kommenden Februar in Arlesheim die Begründung der Anthroposophischen Medizin und Pharmazie im Jahre 1921 gefeiert werden kann. Deshalb hat die **Ita Wegman Klinik** mit uns eine **Jubiläumsvortragsreihe** mit prominenten Referenten organisiert. Es werden Prof. **Peter Selg**, Dres med. **Lukas Schöb** und **Michaela Glöckler** im SCALA BASEL sprechen. Sie werden dieses historische Ereignis und die **Gründerpersönlichkeiten** in Erinnerung rufen, aber auch aktuelle Probleme ansprechen und **Perspektiven für die Zukunft** entwickeln. Am **8. Juni 2011** – dem Gründungstag der ersten anthroposophischen Klinik der Welt – gibt es einen offiziellen **Festakt** und am **18. Juni** wird dann mit einem «**Tag der offenen Tür**» der Geburtstag der Ita Wegman Klinik in Arlesheim öffentlich gefeiert.

Jubiläumsjahr 2011: 150 Jahre Rudolf Steiner

Nur vier Tage nach dem letzten Jubiläumsvortrag im SCALA wird am **27. Februar 2011** auch der 150. Geburtstag von **Rudolf Josef Lorenz Steiner** im Goetheanum gewürdigt. Dazu finden auf Initiative und mit bewundernswertem Einsatz von Vera Koppehel vom Rudolf Steiner Archiv in Dornach im kommenden Jahr in aller Welt Veranstaltungen statt. Zurzeit sind bereits rund 150 geplant. Diese möchten den **Begründer der Anthroposophie** auch einer grösseren Öffentlichkeit

ins Bewusstsein bringen. Leider wird ja Rudolf Steiner – trotz seiner grossen **Bedeutung für unzählige Lebensbereiche** – in den Medien immer noch weitgehend verkannt und zu Unrecht oft in eine «schmutzige Ecke» verbannt. Allerdings lassen die vielen positiven Berichte im Zusammenhang mit der äusserst erfolgreichen und verlängerten **Doppelausstellung im Kunstmuseum in Wolfsburg** «Rudolf Steiner und die Kunst der Gegenwart» sowie «Rudolf Steiner – Die Alchemie des Alltags» hoffen, dass endlich seine wahre Grösse und Einzigartigkeit erkannt und auch entsprechend gewürdigt wird.

Um die Öffentlichkeit bereits jetzt über die Medien auf die vielen **Veranstaltungen im Jubiläumsjahr** aufmerksam zu machen, wurde am 4. November 2010 am Goetheanum eine **Internationale Pressekonferenz** veranstaltet. In der Einladung war zu lesen: «Rudolf Steiner (1861-1925), einer der einflussreichsten Reformer des 20. Jahrhunderts, inspiriert bis heute zeitgenössische Künstler, Unternehmer und Wissenschaftler auf der ganzen Welt. Er trat ein für ein **ganzheitliches Verständnis von Mensch und Erde**, gründete die Waldorfschulen und war Pionier der biologisch-dynamischen Landwirtschaft. Seine Innovationen prägen heute in vielfältigen Formen das **Kultur- und Alltagsleben** – ob in einem anderen Umgang mit Natur und Technik, Medizin und Kosmetik oder in Raum- und Farbgestaltung.» Einige Stationen in diesem «Leben auf Reisen» können während der **Geburtstagsfahrt in einem Sonderzug** – dem «Rudolf Steiner Express» – vom 24. bis 28. Februar 2011 von **Köln** über den Geburtsort **Kraljevec** (heute Kroatien) nach **Wien** miterlebt werden. Fahrkarten sind ab sofort erhältlich (siehe Randspalte).

Komplementärmedizin ist wirksam und wirtschaftlich

Wie im Protokoll unserer Jahresversammlung schon erwähnt, sind seit dem skandalösen **Ausschluss der Komplementärmedizin** aus der Grundversicherung vor fünfeinhalb Jahren durch den damaligen Gesundheitsminister Pascal Couchepin **200 klinische Studien** zur Wirksamkeit publiziert worden, darunter über 50 Doppelblindstudien. Rund **80 Prozent** der Studien weisen nach, dass **ärztliche Komplementärmedizin wirksam** ist. Nach fünfjährigem Kampf konnten nun in der Ärztezeitung vom 5. Mai 2010 endlich auch die vorteilhaften **Resultate zur Wirtschaftlichkeit** des Programms Evaluation Komplementärmedizin (PEK) veröffentlicht werden. Diese weisen nach, dass die geprüften Methoden nicht nur finanzielle Vorteile haben und deshalb **unbedingt in sämtlichen Bereichen des Gesundheitswesens gefördert** – statt behindert! – werden sollten. Die Zusammenfassung der Ergebnisse, die in der Ärztezeitung und im Internet publiziert wurden, belegt dies in aller Deutlichkeit (siehe Randspalte).

Neuanträge der Komplementärmedizin werden geprüft

Deshalb wäre es im Interesse aller, wenn die Behörden der Schweiz zu Rudolf Steiners 150. Geburtstag die **Anthroposophische Medizin** wieder – und diesmal definitiv! – in die obligatorische Krankenversicherung aufnehmen und damit **offiziell anerkennen** würden. In diesen Wochen wird der – für alle Gebiete unserer medizinischen Bewegung – **äusserst wichtige Entscheid** vorbereitet. Die Fachgesellschaften der UNION komplementärmedizinischer Ärztinnen und Ärzte haben im April dieses Jahres beim Bundesamt für Gesundheit (BAG) **Neuanträge** mit den geforderten, umfangreichen Studien zur **Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit** eingereicht. Die für die Prüfung zuständige Eidg. Kommission für allgemeine Leistungen und Grundsatzfragen (ELGK) hat an ihrer Sitzung vom 9. September beschlossen, die vertiefte **Bearbeitung der fünf Anträge**

150 Jahre Rudolf Steiner



Informationen und Hinweise auf Veranstaltungen unter: www.rudolf-steiner-2011.com

Was wären wir ohne Anthroposophie?

Welch ein mächtiges Geschenk ist uns da gegeben worden, mit dem wir die Menschheit und die Welt verstehen können.

Notiz von Ita Wegman (1940)

Ist Komplementärmedizin wirtschaftlich?

Konsultationen bei Ärzten, die zusätzlich zur Schulmedizin Komplementärmedizin auf der Basis eines entsprechenden Fähigkeitsausweises einsetzen, dauern zwar deutlich länger als jene bei reinen Schulmedizinerinnen.

Dennoch sind die Kosten zu Lasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung pro Patient und Jahr nicht höher und diejenigen pro Arzt und Jahr um 29 Prozent tiefer.

Die sehr patientenzentrierte Grundversorgung, wie sie Komplementärmediziner mit FMH-Fähigkeitsausweis betreiben, hat eine höhere Patientenzufriedenheit zur Folge.»

Prof. Dr. med. André Busato und Dr. oec. Hans-Peter Studer in der Schweizerischen Ärztezeitung Nr. 18 vom 5. Mai 2010

Älterwerden

*Gesundheit und Krankheit
in der zweiten Lebenshälfte*

Die Psychoanalytikerin Margarete Mitscherlich hat in einem anfangs November 2010 in «Die Welt» veröffentlichten Gespräch gesagt: «Manche wären froh, wenn die Jahre sich nicht allzu lange hinauszögern, weil es immer schwieriger wird, mit seinem Körper zurechtzukommen, wenn man alt wird.»

Dagegen versucht der erfahrene anthroposophische Hausarzt Markus Sommer in seinem einfühlsamen Ratgeber viele praktische Hinweise für den Umgang mit den unvermeidlichen Alltagsbeschwerden und typischen Krankheiten der zweiten Lebenshälfte zu geben.

Dabei richtet er den Blick immer wieder auch auf die besonderen Potenziale und Entwicklungschancen auf seelisch-geistiger Ebene. In klarer Sprache vermittelt Markus Sommer seine Praxiserfahrung mit alternden Menschen und dementen Patienten. Am Schluss geht er auch auf das Sterben – und wie es begleitet werden kann – ein.

der Ärztesellschaften für Anthroposophische Medizin, Homöopathie, Neuraltherapie, Phytotherapie und Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) einer **Subkommission** zu übergeben und erst danach in der ELGK zu entscheiden.

Diese **Vorentscheidung der ELGK** zuhanden des – allein und abschliessend urteilenden, unter grossem Druck stehenden – Vorstehers des Eidg. Departements des Innern (EDI) könnte jedoch **bereits am 7. Dezember** fallen. FDP-Bundesrat **Didier Burkhalter** hatte erfreulicherweise am 22. Februar dieses Jahres gegenüber einer parlamentarischen Delegation erklärt, dass er den Volkswillen respektiere und die **Kernforderungen des Verfassungsartikels** «Zukunft mit Komplementärmedizin» umsetzen wolle. Dabei spielt wohl auch der beim BAG neuerdings für die Kranken- und Unfallversicherung zuständige **Vizedirektor und Präsident der ELGK** eine nicht ganz unbedeutende Rolle. **Dr. Andreas Faller** war von 2001 bis Mitte dieses Jahres beim Basler Gesundheitsdepartement beschäftigt und nicht nur eine **lange Zeit in Arlesheim** wohnhaft, sondern hier auch kurz Parteipräsident der FDP. Unsere Kliniken und ihre grosse Bedeutung für die ganze Schweiz – oder gar Welt – sollte er also kennen!

Wenn man jedoch auf die Medien und Gespräche in der Wandelhalle des Bundeshauses hört, droht fünfeinhalb Jahre nach dem völlig unverständlichen und kaum begründeten **Ausschluss aller fünf Methoden** durch Pascal Couchepin erneut die Gefahr, dass bei der Behandlung der **wissenschaftlich gut dokumentierten Anträge** nicht nach sachlichen Kriterien, sondern **nach rein politischen Überlegungen entschieden** wird. Es ist die Rede davon, dass dem Volksentscheid vom 17. Mai 2009 zuliebe die Neural- und Phytotherapie akzeptiert werden sollen. Diese stehen der Schulmedizin am nächsten und haben entschieden weniger Bedeutung als die drei andern Richtungen. Für die Anthroposophische Medizin wäre dies ein besonders **harter und unakzeptabler Entscheid**, da die wissenschaftliche Grundlage des Antrags der Vereinigung anthroposophisch orientierter Ärzte (VAOAS) gemäss Aussage des Präsidenten der UNION, Dr. med. Hansueli Albonico, **besonders gut** sei. Deshalb hat sich die VAOAS in einem Brief direkt an Bundesrat Burkhalter gewandt und verlangt, dass die **Anträge seriös geprüft** und die gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden. Auch wir werden die entscheidenden Stellen in Bern selbstverständlich weiterhin **an den klaren Volkswillen erinnern**.

Zum Schluss schliesst sich der Kreis wieder, denn wir kommen nochmals auf das eingangs erwähnte Thema zu sprechen. Unser neustes **Heft von Dr. med. Markus Sommer** befasst sich nämlich ebenfalls mit dem «Älterwerden». In einfühlsamer Art schildert der erfahrene Hausarzt die zweite Lebenshälfte – immer wieder mit dem Blick auf die **seelisch-geistige Ebene** – und gibt viele praktische Hinweise zur Vorbeugung und zum Umgang mit Alltagsbeschwerden sowie typischen Krankheiten. Weitere Literatur zu diesem und andern Gebieten finden Sie im **neuen Prospekt**, der ebenfalls beiliegt.

Nun wünschen wir Ihnen eine lichtvolle Adventszeit sowie glückliche Festtage und verbleiben mit herzlichem Gruss und Dank im Voraus für Ihre Unterstützung unserer Bemühungen auch im kommenden Jahr



Postplatz 5
Postfach 128
4144 Arlesheim
Tel. 061 701 15 14
Fax 061 701 15 03
info@anthrosana.ch
www.anthrosana.ch

Dr. Michael Werner, Präsident

Herbert Holliger, Geschäftsführer